

Ahns Operntext-Bibliothek Nr. 100

Dupont

# LA CABRERA

(Die Ziegenhirtin).



*Knabenchor: ... Openn ... Wettbewerb  
Sonzogno. Herbst 1904, 1904.*

# LA CABRERA

(DIE ZIEGENHIRTIN)

MUSIKDRAMA IN EINEM AKT (ZWEI BILDER)

VON

HENRI CAIN

DEUTSCH VON F. M. LA VIOLETTE

MUSIK VON

GABRIEL DUPONT



EDOARDO SONZOGNO

MAILAND

ALBERT AHN

BERLIN, KÖLN, LEIPZIG

COPYRIGHT 1904 BY EDOARDO SONZOGNO, MILAN

*Handwritten text, possibly a signature or date, including the number 170/253.*

FR. NIC. MANSKOPFSCHES  
MUSIKHISTORISCHES  
MUSEUM. FRANKFURT A.M.

*Openhart's Buch Nr. 11  
Lanzetta 1905.*

## PERSONEN

AMALIA (La Cabrera\*)

PEDRITO, Matrose in der spanischen Flotte

TERESITA ARANJEZ, seine Mutter

JUAN CHEPPA, Erbe des Majorals

RIOSO, ein alter Fischer

JOAQUIN, sein Matrose

JUANA

ROSARIO

EIN GASTWIRT

*Frau Henric.*

*Gamboga.*

*F. D. Weber.*

*Breidenfeld.*

*Steffano.*

*Schwann.*

*F. D. Hohenleiden.*

*junge Mädchen des Dorfes*

*F. D. Mand.*

*Reitz.*

Fischer, junge Burschen und Mädchen, Kinder.

Die Handlung spielt in Spanien in der Provinz Guipuzcoa, nicht weit von San Sebastian, im Jahre 1898 gegen Ende des spanisch-amerikanischen Krieges.

\*) Jedes Dorf hat seine Cabrera, die die Ziegen zur Weide in die Berge führt.

*1. Akt 1. Bild*

## Erstes Bild

Die Bühne stellt den kleinen Marktplatz in Guetania vor (Fischerdorf an der spanisch-baskischen Küste). Sehr einfache malerische Häuser; links in der ersten Coullisse ein Wirtshaus, mehr nach hinten, dem Publikum deutlich sichtbar, die Hütte der Cabrera. Rechts Pedritos Haus, weiter zurück, auf einer Anhöhe, die Kirche, zu der Stufen hinaufführen.

Durch eine enge Strasse sieht man auf das Meer.

Ein praktikabler, sehr sichtbarer Pfad führt auf die Felsenhöhen.

### Erste Scene.

TERESITA, RIOSSO, JOAQUIN, JUANA, ROSARIO,  
Mädchen und-junge Burschen.

Ein Sonntagnachmittag.

Fischer sitzen vor dem Wirtshaus, sie trinken und spielen Karten; alte Männer und Frauen schwatzen untereinander; junge Burschen und Mädchen spazieren auf und ab. Die Menge umsteht Knaben, die mit Kupfermünzen «Kopf und Schrift» spielen.

Ein friedliches Bild im Frühling.

Der Wirt bedient seine Gäste, eifrig hin- und hergehend.

**Riosso**

Wünsch euch viel Vergnügen, ihr Mädchen.

**Rosario**

Danke!

**Die Mädchen**

liebenswertig

Schön Dank, Riosso.

**Joaquin**

Nun, sagt mal, Kinder, wir tanzen doch heuer in Guetania?

## Die Mädchen

liebenswert

Nächsten Sonntag ist der erste Ball.

### Riosso

scherzend

Und wir tanzen zusammen, nicht wahr, Juana?  
Juana, Rosario und alle Mädchen laufen lachend davon.

### Teresita

auf der Schwelle ihrer Tür

Ei, Freund Riosso, zwanzig Jahre glaubst du noch  
alt zu sein? . . .

### Riosso

lachend

Schau, wusst ich's doch, Teresita muss ihren  
Senf dazu tun . . .

sie vom Kopf bis zu den Füßen musternd, etwas spöttisch

Welch hübscher Anzug!! Ist's für den Sonntag,  
dass du dich so aufgedonnert hast; sag? . . .

### Teresita

Kann schon sein . . . was noch? . . .

etwas ernster

Ich will nicht, dass mein Sohn sich fürchtet, mich  
zu umarmen, weil er glaubt, hässlich sei ich und  
gealtert.

## Joaquin und einige Männer

lebhaft

Pedrito kommt zurück von Cuba!!!

## Juana und einige Mädchen

Er kommt zurück . . .

## Rosario, Joaquin und alte Frauen

Oh! Welch freudige Nachricht!

### Alle

entzückt

Hurra! hurra! hurra!

**Riosso**

lebhaft zu Teresita

Auch . . . wohlbehalten ? . . .

**Teresita**

Gott ja, ein Wunder ist's . . . Seit heute früh schon  
erwart ich ihn voller Sehnsucht.

**Riosso**

mit dem Finger drohend, lächelnd

Mutter Teresita ist eine Geheimniskrämerin . . .

**Juana**

zu Teresita, einfach

Ihr habt Euren Sohn so lange nicht gesehen, Ihr  
werdet glücklich sein, ihn bald ans Herz zu drücken.

**Riosso**

bewegt

Während andre den Tod im fernen Land ge-  
funden . . .

**Teresita**

Ach! diese armen Menschen!

**Junge Burschen**

im Hintergrund der Bühne

Juana, Rosario, geht mit uns!

**Joaquin**

ohne dass es Teresita hört

Lasst die Mutter nichts wissen und geht alle  
Pedrito entgegen.

**Die jungen Burschen**

Geht mit uns!

**Rosario**

zu Joaquin

Ja, der Gedanke ist gut . . .

**Juana**

Wir gehn mit euch!

Ausser Teresita und Riosso verlassen alle die Bühne.

**Zweite Scene.**

TERESITA, RIOSSO, dann JOAQUIN.

**Teresita**

ängstlich

Es sind vier lange Jahre her, dass ich den Sohn nicht mehr gesehn, wie werde ich ihn heute wiederfinden?

**Riosso**

seine Pfeife stopfend, etwas zögernd

Die Cabrera . . . weiss sie es?

**Teresita**

bei dem Namen Cabrera auffahrend

Was denn? . . .

**Riosso**

Dass Pedrito wieder heimkehrt.

**Teresita**

Du kannst mir's glauben, von mir erfährt sie's nicht . . . Wenn einst auch viel Ärger zu Kopf mir gestiegen, als ich sehen musst, dass, trotz der Mutter Rat, mein Sohn mit ihr herum sich getrieben . . . Aber jetzt, Freund, ist diese Liebschaft schon lange vergessen; nichts brauch ich zu fürchten, ruhig kann ich schlafen.

**Riosso**

ohne überzeugt zu sein

Die Cabrera ist schön und verführerisch . . .

**Teresita**

ihn unterbrechend

Oh! ich kenn genau Pedrito, und ich schwör es dir zu, nie im Leben gedenkt er noch der Cabrera . . . wenn er erfährt, was sich inzwischen zugetragen . . .

**Riosso**

sie anstossend, mit dem Auge blinzelnd

Es liegt im Blut . . . der Leichtsinns . . .

**Teresita**

fortfahrend

. . . mit Juan, Cheppas Sohn.

Riosso zündet in sehr gelassener Weise seine Pfeife wieder an.

**Joaquin**

hinter der Scene

Ohe! Riosso!

**Matrosen**

hinter der Scene

Ohe! Ohe!

**Joaquin**

Kommt, die Flut steigt . . .

er erscheint im Hintergrund

Es ist Zeit auszufahren.

**Matrosen**

immer hinter der Scene

Ohe! Ohe!

**Riosso**

seinem Matrosen ein Glas reichend

Wie ist's denn, Teresita, so komm und geh doch mit uns . . .

**Teresita**

lächelnd

Nein, heute nicht . . .

Man hört Freudrufe, die näher kommen.

**Riosso**

Ei, da kommt schon dein Sohn . . .

**Teresita**

mit einem Freudenschrei

Pedrito ! ! . . .

### Dritte Scene.

TERESITA, PEDRITO, RIOSSO, JOAQUIN, JUANA, ROSARIO,  
MÄDCHEN, BURSCHEN, FISCHER, ALTE UND JUNGE FRAUEN.

Pedrito tritt auf in einer abgenutzten spanischen Marineuniform, den Brotbeutel an der Seite. — Er ist von lärmenden Kindern gefolgt. Die Männer treten aus dem Wirtshaus.

**Pedrito**

wirft, toll vor Freude, seine Mütze in die Luft

Mutter

**Teresita**

vor Freude weinend

Pedrito! mein Sohn! . . .

Sie stehen einen Augenblick fest umschlungen. — Eine grosse Menschenmenge wogt auf der Bühne, Pedrito begrüßend.

**Alle**

He! Pedrito.

**Pedrito**

sehr bewegt

Das macht doch das Herz schneller schlagen . . .  
er sieht, dass sich die Mutter vor Aufregung nicht beherrschen kann

Aber wie, was? Die Mutter wird doch nicht weinen? Bin ja glücklich da, vom Fieber zwar etwas mitgenommen, doch sonst ganz munter . . .

**Teresita**

O Gott!

**Riosso**

auf Pedritos Schläfe deutend

Doch . . . da?

**Pedrito**

lachend

Ach, nichts . . . nur eine Schramme . . .

**Teresita**

lebhaft

Verwundet, du?

**Pedrito**

Ach! nichts, wenn ich's dir sage . . .

**Teresita**

in Tränen

Du mein Liebling, du mein einzig Kind! . . . Ach, wenn du wüsstest, wie ich gelitten, als du fern von mir.

**Pedrito**

sie tröstend

Ja, du liebst mich innig, ich weiss . . .

**Riosso**

Teresita freundlich auf die Schulter schlagend

Zum Kuckuck! Gönn ihn auch den andern ein wenig . . .

**Pedrito**

allen die Hand schüttelnd

Grüss Gott euch, ihr Freunde, ihr Kameraden . . .

Freudige Ausrufe

Grüss Gott! . . . grüss Gott! . . .

**Riosso**

zu Pedrito, ernst

Wie? . . . heiss ist's sicher da unten hergegangen.

**Pedrito**

erregt

Ja! es ging heiss drüben zu, mein Alter . . .

kummervoll

Ja, wenn wir noch den Sieg errungen hätten, ach, dann . . .

**Riosso**

die Fäuste ballend, wie zu sich selber  
Hal verflucht!

Stummer Groll der Menge.

**Pedrito**

die peinliche Stimmung bannend  
Ei, sag, Juana, wo sind deine kleinen Gespielen? . . .

**Juana**

zu Rosario, halb ernst, halb scherzend  
Da hörst du's, wir genügen ihm nicht mehr . . .

**Rosario**

Du bist nicht sehr höflich, Pedrito.

**Teresita**

zu ihrem Sohn  
Geduld nur, sie kommen gleich . . .  
etwas malitiös

Fromme Mädchen gehen Sonntags fein sittsam in  
die Kirche . . .

**Riosso**

lachend  
. . . statt sich zu vergnügen.

**Pedrito**

scherzend zu den Mädchen  
Beherzigt . . . die Moral . . .  
zu seiner Mutter

Nach Haus jetzt, Mutter, in Staat will ich mich  
werfen, damit nicht erschrickt . . . jedes sittsame  
Mädchen . . .

**Riosso**

zu Teresita  
Immer noch so eitel . . .

**Teresita**

den Sohn mit Stolz anblickend

Ja, die Jugend.

Pedrito tritt mit der Mutter ins Haus

**Vierte Scene.**

JUANA, ROSARIO, DIE MÄDCHEN, dann DIE CABRERA.

**Juana**

Ein hübscher Mann ist Pedrito geworden . . .

**Rosario**

Ja, ja, man sagt, er sei früher der flinkste gewesen bei Spiel und Tanz.

**Juana**

Also . . . am nächsten Sonntag werd ich nur mit ihm tanzen . . .

**Rosario**

Wenn die Cabrera es gestattet . . .

**Juana**

lachend

Die Cabrera?! ha! ha! ha! . . . Das war früher wohl möglich . . .

boshaft

aber jetzt nicht mehr . . .

**Die Mädchen**

in der Ferne die Cabrera erblickend

So sprecht doch leise . . . Seht, da kommt sie!

**Juana**

mit einer gewissen Bosheit

Wenn wir es ihr sagten, dass Pedrito heimgekehrt?

**Rosario**

entzückt von der Aussicht, der Cabrera einen Streich zu spielen

Ich möchte wohl wissen, was sie dann sagt . . .

**Juana**

Wie wär's? . . .

**Einige Mädchen**

Ihr meint? . . .

**Die Mädchen**

einen Augenblick in zwei Parteien geteilt

Nein . . . Ja . . . Nein . . . Ja . . . Das wird ein köstlicher Spass. Ja, wir machen's.

**Juana**

Wie ist's?

**Die Mädchen**

neugierig auf den Ausgang, endlich einig

Nun ja! . . .

Die Cabrera erscheint, auf der rechten Schulter ein grosses  
Grasbündel tragend.

**Die Mädchen**

untereinander

Sprich du . . . Nein du . . .

**Juana**

mutiger, zur Cabrera

Ei! die Cabrera!

**Die Cabrera**

sich umwendend, mit finsterem Ausdruck

Was habt ihr mir wieder zu sagen?

**Juana**

mit falscher Freundlichkeit

Warum bist du so ungehalten, da wir dir doch eine sehr gute Nachricht mitteilen wollten?

**Die Cabrera**

ihr Bündel niedersetzend, erstaunt

Oh, dann seid mir nicht böse . . . Doch früher gab es für euch nie ein grösseres Vergnügen, als durch Spott mich zu kränken . . .

fast heiter

Wohlan, und eure Nachricht?

**Juana**

mit boshaftem Lächeln

Unsere Nachricht?! Dein Pedrito ist heimgekehrt . .

**Die Cabrera**

überrascht, zuerst erfreut, dann bewegt

Pedrito! . . . Pedrito! . . . Gott, er ist doch nicht  
verwundet?

**Rosario**

O nein!

**Die Mädchen**

sich um sie scharend, lauernd

Nein . . . nein . . .

**Juana**

mit erheuchelter Teilnahme

Erhole dich . . .

**Die Mädchen**

Erhole dich . . .

**Rosario.**

boshaft

Wie bestürzt du plötzlich bist . . .

**Die Mädchen**

untereinander

So schaut sie an!

**Die Cabrera**

sehr einfach

Bevor er in den Krieg zog, war er für mich ein  
so guter Kamerad.

**Juana**

lachend, aber in boshafter Absicht

Dann wird er sicher Pate deines Kindes . . .  
Alle Mädchen lachen, Rosario lacht der Cabrera ins Gesicht.

## Die Cabrera

entrüstet

Genug! . . .

Alle

mit einem gewissen Gefühl der Angst

Oho! . . .

## Die Cabrera

sich wütend auf die zurückweichende Gruppe stürzend

Genug! . . . Ha! immer noch dieselben! Wenn scheinbar gütig ihr seid, führt ihr Hass und Falschheit im Schilde.

## Die Mädchen

ziehen sich bestürzt zurück

Ha! ha! Die Cabrera, seht doch, sie weist uns gar zurecht!

## Juana

boshafter wie die andern

Du willst uns Lehren geben? Erspar dir die Mühe, du hättest klug getan, selber sie zu befolgen.

## Juana, Rosario, die Mädchen

in beleidigender Weise lachend

Ha! ha! ha! Das Schätzchen . . . das Liebchen . . .

Auf eine drohende Bewegung der Cabrera fliehen die Mädchen.

## Fünfte Scene.

### Die Cabrera

allein

mit einem Aufschrei wilder Verzweiflung

Ha! wie schändlich! Was denn tat ich so Böses, dass man nie Ruh mir gönnt und mich quält ohne Erbarmen? Wie grausam sind die Menschen!! . . .

mechanisch nimmt sie aus der Tasche ihrer Schürze einen Strickstrumpf und fängt an zu stricken, sich nach der Hütte wendend, wo ihr Kind ruht

O! mein Kind, armes Wesen, wenn für dich ich  
das raue Wetter, den Sturm nicht fürchten müsst, o  
Gott, heute noch trüg ich dich weit von hier, hinauf  
in die einsamen Höhn, wo wir Zufriedenheit fänden.

sie unterbricht ihre Arbeit und betrachtet wehmütig Pedritos Haus

Doch du, Pedrito, du kehrtest nicht zurück, nicht wahr, um dich mit ihnen zu verbinden? O nein, o nein! du bist nicht wie die andern, du findest noch ein Wort des Erbarmens, des Trostes; man vermag, ach, soviel mit einem liebeich tröstenden Worte . . . Ja, du bleibst stets gut zu deiner Freundin, deiner armen, frühern Gespielin, denn du weisst, wie tief Elend und Not Wunden schlagen. Du hast Mitgefühl mit allem Weh dieser Erde, du, der in diesem Krieg Furchtbares gesehen: das Leid, den Schmerz, den Tod!!!

### Sechste Scene.

PEDRITO, DIE CABRERA

**Pedrito**

erblickt die Cabrera vom Fenster der ersten Etage. — Sehr erfreut  
Amalia . . . Amalia! . . .

**Die Cabrera**

bewegt, sehr glücklich

Ah! er . . . er ruft Amalia . . .

Pedrito stürzt aus dem Hause. — Er stösst einen Freudenschrei aus; die Cabrera fällt in seine Arme, die er ihr freudig entgegenstreckt.

**Die Cabrera**

Ah!

**Pedrito**

freudetrunken

O! Glückseligkeit! . . . ja, ich halte dich, und schöner, liebenswerter seh ich dich wieder, als je du warst . . .

**Die Cabrera**

hoch erfreut

Du hast mich nicht vergessen?

**Pedrito**

ebenso

Könnst dich ich vergessen?

**Die Cabrera**

entzückt

O sag . . . als fern du . . . hast du auch mein  
gedacht?

**Pedrito**

natürlich

In all meinen Briefen an meine Mutter hab ich dir  
immer treuen Gruss gesendet.

**Die Cabrera**

überrascht und bewegt

Die Mutter sagte nie ein Wort davon.

**Pedrito**

lachend

Ja! die Frauen, sie gleichen sich alle, die Mutter  
ist gar eifersüchtig auf ihren Sohn.

**Die Cabrera**

ernst

Ach! wie hätt ein Gruss mich glücklich gemacht.

befangen

O sprich . . . ist es wahr . . . wirklich wahr . . .  
du . . . du hast mich nicht vergessen?

**Pedrito**

mit voller Aufrichtigkeit

Ich . . . dich vergessen . . . dich vergessen . . .  
Nur der Gedanke an dich gab mir Trost im Unglück,  
erhellte düstre Stunden, gab mir Mut in Gefahren!

## Die Cabrera

mit vieler Natürlichkeit

Mein Gott . . . mein Gott . . . wie ist es möglich?  
sie setzen sich auf eine Bank

## Pedrito

mit unendlicher Innigkeit, wie träumend

Wenn ich abends der fernen Geliebten gedacht,  
angelehnt, still und einsam, am Steuer unseres Schiffes . . .  
dann sagt ich mir: Wenn ich je eines Tags zurückkehr  
in die Heimat, so wandle ich auf ginsterumsäumtem  
Pfade, ein schönes Mädchen am Arme: und das warst  
du, du, Amalia; ja, ich sah ganz deutlich dein reizendes  
Köpfchen, vertrauensvoll geschmiegt an meine Schulter,  
und deine Hände in den meinen; ich glaubte zu fühlen  
gar, in meinem Wahne, wie dein schöner, zarter Körper  
mich fest umschlang und erbehte in Wonne . . .

er nimmt sie wieder voll Zärtlichkeit in seine Arme.

## Die Cabrera

mit ersterbender Stimme

Pedrito . . . Pedrito . . .

## Pedrito

. . . Bis früh am Morgen vernahm wie im Traum  
ich zärtliche Worte, die beide wir uns ganz leise, leise  
zuflüstern . . . ganz leise . . .

Die Cabrera ist einer Ohnmacht nahe.

## Die Cabrera

mit erlöschender Stimme

Oh, schöner Traum . . .

## Pedrito

Nein, o nein, du träumst nicht, angebetete Amalia . . .

mit hingebender Zärtlichkeit, ernst

Meine einzige Freundin und in kurzem mein Weib . . .

**Die Cabrera**

entwindet sich den Armen Pedritos

Warum scherzest du? dein Weib . . . ich . . . die arme Cabrera!

**Pedrito**

erstaunt

Nein, ich scherze nicht!

**Die Cabrera**

bekümmert, zu sich selbst

Sein Weib? . . . nein . . . nein . . . es ist nicht möglich . . .

zu Pedrito

So hast du deine Mutter noch nicht gesprochen?

**Pedrito**

gutherzig

Oh! . . . wenn auch die Mutter andre Pläne für mich im Kopf hat, bald gibt sie doch nach, du wirst schon sehen.

**Die Cabrera**

verzweifelt, entsetzt

Ach! Pedrito!!! Pedrito!!! Ach, jetzt erst begreif ich, versteh ich mein entsetzlich furchtbares Schicksal . . .

**Pedrito**

lebhaft

Amalia . . . Amalia . . .

**Die Cabrera**

ängstlich

Ich . . . will dein Herz nicht belügen, dein Herz, so tapfer, so gut, und dann . . .

energisch

Nein, ich will nicht, dass du von andern es vernimmst . . . höhrenden Mundes, was der Grund meiner furchtbaren Verzweiflung ist.

**Pedrito**

Unglückseligel

**Die Cabrera**

verzweifelt

Als du fortgingst . . . welche Tränen . . . welche  
Leere . . . ich war ja damals noch ein Kind . . . und  
als deine Mutter . . . nur hässliche, böse Worte hatte,  
als ich mich zurückgestossen, . . . so ganz verlassen  
sah auf Erden . . . ohne Stütze . . . ohne Hoffnung . . .  
wie furchtbar litt ich!!! . . .

schluchzend — mit starren Augen voller Verzweiflung

Es sind jetzt wohl zwei Jahre, Juan Cheppa, der  
Sohn des Majorals, kam hierher, nach Guetania . . .

unterbricht sich, mit erstickender Stimme

Er sagte, dass hübsch ich sei . . .

Pedrito stösst einen Schrei des Entsetzens aus.

Seit jenem Tag sah ich ihn überall . . . er folgte  
mir bis in die Berge . . . Er wusste klug mich zu  
umschmeicheln . . . ein verlockend Wort berauscht ja  
bald den Sinn, wenn unerfahren man ist und ver-  
traut . . . Und Juan Cheppa, der elende Schurke,  
nachdem er mich betrogen, floh von hier . . . sobald  
er wusste, dass ich Mutter werden sollte . . .

**Pedrito**

furchtbar, düster

Du . . . du . . . ein verlorenes Mädchen!

**Die Cabrera**

ihn beschwörend

Nein . . . nein! . . . eine unglückliche Mutter! . . .

**Pedrito**

wütend, boshaft, mit beleidigendem Lachen

Achl ja . . . ja . . . ein Bastard . . .

## Die Cabrera

schlägt ein grosses Kreuz

O Gott, Pedrito, schmähe nicht den Schuldlosen,  
denn es könnt Unglück ihm bringen . . . Es ist so  
schwach, so matt, ach, wenn du es sähest . . . mein  
armes Kind!

## Pedrito

nimmt seinen Kopf zwischen die Hände

Ha!

in schmerzhaftem Aufschluchzen

Oh! warum fiel ich nicht im Krieg wie viele  
Waffenbrüder, versunken im Abgrund, oder zerschmettert  
von den Kartätschen. Sie schlafen nun für immer, in  
Frieden . . . längst befreit von diesem Leben . . .

## Die Cabrera

O Gott, hab Mitleid . . . O Gott, halt ein . . .

## Pedrito

in fieberhafter Erregung

Ich neide euch, ihr andern, dass den Tod ihr  
gefunden als Soldaten, im Kampf für die heilige, edle  
Sache . . .

wild

Warum verschonten mich die Kugeln?!

## Die Cabrera

Halt ein! hab Mitleid . . .

## Pedrito

Warum liessen sie mir dies wertlose Leben?!!

## Die Cabrera

Erbarmen . . . Erbarmen . . . lass dich erlehen,  
o hör mich an . . .

## Pedrito

Ich neide euch, ihr andern, dass den Tod ihr

gefunden als Soldaten im Kampf für die heilige Sache,  
fürs teure Vaterland!

**Die Cabrera**

Wie? was sprichst du von Tod . . . O Gott! so  
gibt es wirklich nach all dem Jammer noch Worte . . .  
die steigern . . . vermehren meine endlose Herzensnot?!  
sie schlept sich zu Pedritos Füßen

Wir wollen treu uns lieben, lass uns fliehen weit  
von hier . . .

**Pedrito**

energisch

Nein, alles ist aus!!!

**Die Cabrera**

Mach deine Magd aus mir, was du willst . . .  
ja, deine Sklavin . . .

**Pedrito**

Nein, alles ist aus!!!

**Die Cabrera**

Vergessen wollen wir in zärtlichster Liebe . . .

**Pedrito**

stösst sie von sich

Geh! für mich bist du verloren.

**Die Cabrera**

wie wahnsinnig

Ach! ich liebe dich unendlich . . .

**Pedrito**

Und dieses Kind, der lebende Zeuge meines Un-  
glücks und deiner Schande.

**Die Cabrera**

ihn beschwörend

Wir finden wieder das verlorene Glück! . . . Lass  
dich erflehn . . . verzeihe der armen, armen Freundin . . .

**Pedrito**

Nein, nie, nie!

**Die Cabrera**

schluchzend

Ach! ich liebe dich . . . ich liebe dich!!! . . .  
sich voller Verzweiflung Pedrito zu Füßen werfend

**Pedrito**

wie toll vor Wut

Verlass mich, verlass mich! es ist alles aus . . .  
Geh! . . . Geh! . . .

**Die Cabrera**

Nein! . . . nein! . . . verzeih! . . . verzeih! . . .  
stösst einen Angstschrei aus

Pedrito läuft wie wahnsinnig in sein Haus.

**Siebente Scene.**

DIE CABRERA allein, dann RIOSSO, JOAQUIN, FISCHER.

**Die Cabrera**

stürzt sich auf die verschlossene Tür

Pedrito . . . nein . . . nein . . . es ist nicht wahr . . .  
sieh meine Qual . . . O komm, erhör mein Flehen . . .  
sie stürzt zu Boden, in Tränen aufgelöst; dann erhebt sie sich  
langsam, vollständig gebrochen — fast ohne Stimme

Ja . . . ja . . . alles ist aus . . . ja . . . ja . . .  
sie schreitet langsam über den Marktplatz ihrer Hütte zu; sie fällt  
auf die Steinbank, heftig schluchzend

Man hört aus der Ferne den Gesang der Fischer.

**Die Fischer**

Ohe! ohe! ohe!

**Joaquin**

Die Wellen kommen und gehen,  
Leichte Wellen sanft uns wiegen . . .

**Die Fischer**

Ja, fort und fort . . .

**Riosso**

Die Wellen kommen und gehen,  
Wilde Wellen rollen und branden . . .

**Die Fischer**

So oft, so oft . . .

**Joaquin**

Behertzt ins offne Meer wir fahren,  
Wo die Wellen zischen und schäumen . . .

**Die Fischer**

Behertzt, behertzt . . .

**Riosso, Joaquin und die Fischer**

Ohe! ohe! ohe! ohe! ohe! Ah!

**Achte Scene.**

**Die Cabrera**

allein, ganz verzweifelt

Und er . . . er . . . konnt mir das antun . . .  
jagt mich ins Elend . . . Ich muss fort von hier . . .  
ja . . . fort für immer . . . Doch wohin???

sie erhebt sich und bleibt in der Thür ihrer Hütte stehen, die Wiege  
betrachtend, in der ihr Kind schläft

Ach! mein armes Kind, das so ruhig schläft,  
so bleich, in seiner Wiege. Wir müssen fort, fort, o  
Gott! fort ins Ungewisse, wie der Zufall uns führet,  
still ertragen Kälte und Sonnenbrand . . .

mit grosser Trauer

Wir, die wir so arm, so bejammernswert sind,  
was willst du? den Glücklichen sind wir im Wege . . .

Wach auf, du armes schuldloses Wesen, fort mit uns  
in das bittere Elend!!!

sie tritt in ihre Hütte ein und legt in der Eile ihre Habseligkeiten  
zusammen; sie beugt ihren Kopf zur Wiege.

~~Sie verlässt die Hütte mit ihrem Kind auf dem Arm, das sie in  
ihren Schal birgt. Nachdem sie Pedritos Haus traurig angeschaut,  
das verschlossen bleibt, und nachdem sie in einem letzten  
schmerzlichen Blick ihr kleines Dorf, das sie zu verlassen ge-  
zwungen ist, nochmals umfasst hat, geht sie in langsamen Schritten  
den Höhen zu. Man sieht sie nach und nach sich immer mehr  
entfernen.~~

Ende des ersten Bildes.

Die Bühne verfinstert sich plötzlich und bleibt einen Augenblick  
in voller Dunkelheit.

## Zweites Bild.

Dieselbe Dekoration wie im ersten Bild. — Es ist Herbst.

### Neunte Scene.

JUAN CHEPPA und seine Freunde  
sind links in der ersten Coullisse vor dem Wirtshaus; sie singen  
und unterhalten sich laut. — Im Hintergrund wird getanzt. — Ein  
Bild allgemeiner Weinseligkeit.

#### Stimmen

hinter der Scene

Olle! Anda!

Fröhlicher Lärm. Aufstossen der Becher auf den Tischen. — Die  
Männer schlagen nach dem Takt des Tanzes in die Hände;

Die Bühne wird wieder hell.

Alle

Olle! Anda!

Juan Cheppas Freunde

He! holla! Wirtschaft!

**Der Wirt**  
herbeieilend

Hier, meine Herren!

**Alle**

Ah!

**Juan Cheppa**

singt mit lauter Stimme mitten im Lärm und Tanz  
Der ist weise nur allein, der verlangt vom Leben . .

**Alle**

Was?

**Juan Cheppa**

. . . was es vermag zu bieten . . . an Lust und  
Freude ! ! !

**Alle**

Olle!

**Juan Cheppa**

immer mit lauter Stimme

W

Glücklich nur der, der trinkt Chacoli hier in  
der Schenke mit guten Freunden, und der zu Haus  
lässt jede Sorg, jedes Leid . . . und die Weiber!

**Riosso**

berauscht, lachend

Ja, die Weiber . . .

Alle lachen mit.

**Alle**

Schönres gibt's wahrlich nicht auf Gottes Erden . . . !

**Riosso, Joaquin und andere**

Glücklich nur der, der trinkt neuen Wein hier in  
der Schenke mit guten Freunden, und der zu Haus  
lässt jede Sorg, jedes Leid . . . und die Weiber! Und  
den erfreut der Tanz . . .

**Alle**

Olle!

War' **Juan Cheppas Freunde**  
ir . . . der Mädchen mit heissem Blut . . .

Allgemeiner Tanz.

**Joaquin und andre**

Schenk ein, schenk ein, wir sterben vor Durst!

**Juan Cheppa**

Herr Wirt! schnell herbei! hast uns vergessen,  
aufs neue füll die Becher . . . für euch alle zahl ich  
die Zechel

zieht wichtigtuend seinen Geldbeutel.

**Alle**

Bravo! bravo!

**Riosso**

betrunken, schwankend

Ja! bist ein guter Junge, Cheppa!

durch die Hände schreiend

Hoch lebe Cheppa!

Die Becher werden gefüllt.

**Alle**

Hurra! hurra! es lebe Freund Cheppa! . . .  
Der Himmel schenk ihm Freude und Reichtum.

Hurra! hurra! es lebe Freund Cheppa! Der  
Himmel schenk ihm langes Leben.

Sie erheben die Becher

Es lebe Cheppa!

**Zehnte Scene.**

DIE VORIGEN, PEDRITO.

**Pedrito**

im Fischeranzug, sich an Riosso wendend

Was geht hier vor? . . . Euer Schreien dringt bis  
zum Strande!

**Riosso**

immer noch angetrunken

Es war vor ein'ger Zeit . . . weisst du's noch . . .  
als man deine Heimkehr gefeiert . . . heute nun, kommt  
ein andrer braver Bursch zu uns zurück.

auf Cheppaweisend.

**Pedrito**

mit rauher Stimme

Cheppa!

**Juan Cheppa**

Ei sieh, du bist's, alter Freund Pedrito . . . Wie  
freu ich mich, dich wiederzusehn . . . herzlich will-  
kommen!

Pedrito hat sich nicht gerührt, die Hände in den Hosentaschen, sieht  
er Cheppa herausfordernd an und spuckt mit Verachtung den Rest  
seiner Cigarette vor ihm aus.

**Riosso**

drollig

Oh! oh!

**Chor der Männer**

Es scheint, er ist sehr schlechter Laune . . . Man  
sollte meinen, er suche Händel . . .

**Juan Cheppa**

sehr ruhig

Fürs erste Mal, dass wir uns wiedersehen nach  
vielen Jahren, bist du wenig liebenswürdig, Pedrito.

**Pedrito**

ihn unterbrechend

Ich bin wie ich bin!

**Riosso**

bevor er seinen Becher leert, lachend

Nun, alter Junge!

Alle lachen.

**Pedrito**

heftig, stolz

Ihr alle trinkt immer auf sein Wohl, scheint auch grossen Spass euch zu machen; mir kann's ja gleich sein, doch stolz braucht keiner zu sein, von diesem Wein zu trinken.

**Alle**

drohend

Wie? . . . was? . . .

**Joaquin und andere**

Du wirst beleidigend! . . .

**Rioso**

berauscht, mit Entrüstung

Cheppa ist unser Freund!

**Alle**

Ja! Ja!

**Pedrito**

mit Spott, herausfordernd

Um so schlimmer, wenn's euch verletzt; dann könnt ihr mir von Herzen leid tun.

sich direkt an Cheppa wendend

Aber der Feigling Cheppa ist's gewiss nicht, der mich zur Rechenschaft auffordern wird.

**Juan Cheppa**

sich fürchtend, sucht seine Freunde zwischen sich und Pedrito zu bringen

Wie, mit mir sprichst du in dem Ton?

**Pedrito**

ihm in lächerlicher Weise nachahmend

Ei, mit wem denn meinst du, dass ich spräche? . . .  
Ich kenne dich gut, sehr gut . . . ich!!!

**Juan Cheppa**

gibt sich Mühe, mutig zu erscheinen  
Ha! wenn du nicht betrunken wärest!

**Pedrito**

sehr zornig

So komm . . . feiger Hund!

hat sein Matrosenmesser gezogen und will sich auf Cheppa  
stürzen, der sich zurückzieht. — Die Männer werfen sich zwischen  
Pedrito und Cheppa. — Die Frauen laufen schreiend davon.

**Juan Cheppa**

leise

Was hat er gegen mich?

**Riosso**

der plötzlich versteht, zu Cheppa

Oh, er liebte die Cabrera . . .

**Juan Cheppa**

lebhaft

Amalia!

**Riosso**

Ja, deshalb . . . jetzt verstehst du . . .

**Einige Männer**

die gehört haben

Ha, ha, die Cabrera!

**Andre**

Ha, ha, ha, ha, man sagt sie sei mit ihrem Kind  
fort zur Stadt.

**Riosso**

Wird man sie je in Guetania wiedersehen?

**Juan Cheppa**

sieht Pedrito verstohlen an, ist glücklich, sich entfernen zu können  
He! ihr Freunde . . . so kommt doch! ich zahl  
noch eine Runde im Café Basso Porto.

**Alle**

Famos! famos!

**Pedrito**

sehr ironisch und herausfordernd zu Cheppa

Auf Wiedersehen . . . denn wir sehn uns wieder!!!

**Juan Cheppa**

eingeschüchtert, im Abgehen

Ich antworte dir nicht mehr.

**Pedrito**

verächtlich

Ja . . . ich weiss, du bist nur mutig bei wehrlosen Frauen!

Alle lachen.

**Riosso**

nur noch lallend, Pedrito quasi entschuldigend

Er ist betrunken!!!

**Joaquin und andre Freunde**

Cheppa folgend

Nun vorwärts schnell ins Café Basso Porto! Der brave Cheppa zahlt eine Runde.

**Alle**

Hurrah! es lebe, es lebe Cheppa! der Himmel schenk ihm Freude und Glück! Es lebe Cheppa!

gehen ab, nach und nach tritt die Nacht ein. — Hinter der Scene.

Glücklich nur der, der trinkt Chacoli hier in der Schenke mit guten Freunden und der zu Haus lässt jede Sorg, jedes Leid und die Weiber.

Lachen und Lärmen in der Ferne.

**Elfte Scene.**

PEDRITO, DER WIRT.

**Pedrito**

Sie sind alle glücklich . . . nur ich nicht . . .

**Der Wirt**

halb ernst, halb scherzend

Ei sieh! . . . du machst ja schöne Sachen! . . .  
verjagst mir meine Kunden!!!

**Pedrito**

Ist es nur Geld, was du willst?

legt ihm einiges Geld auf den Tisch

Da!

**Der Wirt**

überrascht und erfreut

Oh! ja so . . . ist alles recht . . .

sich nach dem Innern des Wirtshauses wendend

Es ist Feierabend, schliesst jetzt die Läden . . .

wie zu sich selbst

Die Sonne sinkt, der Tag geht zur Neige . . .

zu Pedrito

Ich will dir etwas sagen:

mit komischem Ernst

Die Weiber . . . du weisst . . .

**Pedrito**

ihm das Wort abschneidend

Willst du noch was?

**Der Wirt**

Nein . . . also . . .

Pedrito zeigt ihm, dass er gehen kann.

Gute Nacht . . .

er lässt die Flasche auf dem Tisch stehen

und wenn du trinken willst, steht dir alles offen . . .

ihn im Abgehen mitleidig ansehend

Oder willst du träumen . . . die Sterne befragen . . .

Ein letzter Sonnenstrahl erleuchtet die Giebel der Häuser.

---

### Pedrito

sehr ergriffen

Oh, stille Herbstnacht, du breitest deine Nebel wie ein grosses Leichentuch auf die ganze Natur . . . Warum auch kannst du nicht in Vergessen begraben alle unsere bösen Gedanken!? Ach armes Menschenherz, hast noch nicht ausgerungen? Wie kannst du nur, ohne zu ermüden, noch immer glauben an Glück? Wie kannst du nur, ohne zu verbluten, in dir bergen soviel Hoffnung, soviel Schmerz, soviel Tränen?

Ach, manchmal, in trügerisch süsse Träume eingewiegt, erhebt sich so sanft, so zärtlich tröstend das Bild der immer noch heiss Geliebten . . .

Ach, unseliges Trugbild, das, wenn ich es fassen, halten, umschlingen, fest ans Herz drücken will . . . in nichts zerrinnt . . . wie ein Traumbild . . . es bleibt das Leben, das harte Leben, das uns peinigt und das uns martert.

Ach armes Menschenherz!

düster

Fort . . . ich muss, ich muss sie vergessen . . . ja, vergessen . . .

tritt durch die offen gebliebene Tür ins Wirtshaus und ruft:

He, Wein!

## Zwölfte Scene.

DIE CABRERA.

Es ist vollständig Nacht geworden! Man hört die Orgel, ein frommer Sang erschallt aus der Kirche. — Ein Stern leuchtet über dem Meer.

### Frauenstimmen

aus der Kirche

*Ave Maris Stella, Dei mater alma, atque semper virgo, felix caeli porta . . .*

Die Cabrera tritt auf, sehr bleich, ganz erschöpft, ärmlich, in schwarzer Kleidung.

### Die Cabrera

Das Dörfchen . . . meine Hütte . . . ach, wie so weit war der Weg . . . Ich fühl den nahen Tod . . . doch gleichviel, die Nacht erscheint mir jetzt weniger schreckhaft als dort auf der Landstrasse. Und dann . . . hier lässt es sich leichter sterben als fern . . . fern von Haus . . .

als ob sie schmerzliche Erinnerungen von sich abwehren wolle

Die Stadt, ach, die Stadt, schwarz und traurig . . . das Spital, der grosse hässliche Krankensaal, in dem ich mich wiederfand . . . als ich allein auf der Welt . . .

Tage der Trauer! Tage des Elends!

mit grosser Seelenruhe

Ach, ich hoffte den ewigen Schlaf zu schlafen.

Man hört die Glocken leise erklingen.

Hal die Glocken! Ja, früher klangen sie mir so freundlich . . . doch wie anders . . .

ängstlich

Gott . . . heute Abend . . . sie klingen dumpf wie Grabgeläute! . . .

Die Glocken hören auf zu klingen.

### Frauenstimmen

in der Kirche

*Ave Maris Stella, Dei mater alma . . .*

### Dreizehnte Scene.

DIE CABRERA, PEDRITO.

Pedrito, halbbetrunken, verlässt das Wirtshaus; er stösst auf die Cabrera und erkennt sie.

### Pedrito

Du . . . du . . . die Cabrera . . .

**Die Cabrera**

Pedrito!

**Pedrito**

Ich, Narr, der ich bin . . . Ei, freilich, find ich dich hier . . . dein sauberer Cheppa ist ja da . . .

**Die Cabrera**

sich aufbäumend bei der furchtbar ironischen Beleidigung

Ha! du bist's! Warum denn nimmst du mich nicht in deine Arme, anstatt mich zu beschimpfen!!!

auf ihn zugehend und ihn fest anblickend

Er ist nicht mehr, er, der lebendige Zeuge meiner Schande, der, wie du sagtest, dich abhielt, mir zu verzeihen!

**Pedrito**

lebhaft

Was sagst du? was sagst du?

**Die Cabrera**

mit starkem Ausdruck

Ja, die Not, die Verzweiflung, der Hunger erfüllten bald deine Wünsche . . .

**Pedrito**

niedergeschmettert

Schweig . . . . schweig . . .

**Die Cabrera**

Ja, selbst der Tod ist dein Genosse und stand dir bei . . . Frohlocke denn . . . das Kind ist tot!

**Pedrito**

erschüttert

Schweig! o Gott! Was du sagst, ist entsetzlich!

**Die Cabrera**

Hast damals du mich verschont, mit Vorwürfen . . . mit Kränkungen . . . hast du mich nicht bis aufs Blut

gepeinigt . . . sage . . . hast du mich nicht verhöhnt . . .  
bedenk es doch . . . Als ich voll Inbrunst flehte, hast  
du mich angehört? Als ich zu deinen Füßen mich  
jammernd schleppte, verstandest du den Schrei meines  
Schmerzes, meiner Liebe?

in ihrer ganzen Grösse sich aufrichtend, furchtbar

Und verharrtest du nicht in selbstsüchtiger Feigheit,  
in Erbarmungslosigkeit, als in Tränen ich flehte, dem  
schuldlosen Kind nicht zu fluchen, dem du Unglück  
gebracht?

**Pedrito**

Du lügst! . . . du lügst! . . .

**Die Cabrera**

Ich spreche die Wahrheit, ja, du warst ohne Mit-  
leid, hast uns verjagt, uns grausam verstossen, mich  
und mein armes Kind!

vollständig erschöpft fällt sie nieder.

**Pedrito**

flehend

Nein . . . nein . . . Amalia, nein, du darfst solcher  
Schändlichkeit mich nicht beschuldigen, einen Unglück-  
sel'gen, ach, den dein Verrat zur Verzweiflung ge-  
trieben! . . .

**Die Cabrera**

wie zu sich selbst

Mein Verrat . . .

**Pedrito**

Nein, ich wusste nicht, was ich tat . . . ich war  
von Sinnen . . .

in Tränen ausbrechend

Um dich wiederzufinden, versucht ich alles! . . .

### Die Cabrera

Mein Gott, ist's möglich . . . du liebst mich noch immer! ?

### Pedrito

Zweifelst du daran . . . hab Erbarmen . . . sieh meine verweinten Augen . . . mein vergrämtes Gesicht . . . Amalia . . . sieh, was ich gelitten, erduldet . . . Der Mond ist aufgegangen und wirft sein Licht auf Pedrito; er sieht entsetzlich bleich aus. — Die Cabrera bleibt im Dunkeln.

### Die Cabrera

die Augen weit öffnend, betrachtet Pedrito, von Mitleid gerührt  
Mein Gott . . . mein Gott . . . es ist wahr . . .  
wie hast du dich verändert!

### Pedrito

Amalia, sag, warum denn beschuldigst du mich so furchtbar? . . . Hab Mitleid! Ach, verzeih mir! er fällt schluchzend der Cabrera zu Füßen, die ihm liebevoll ihre zitternden Hände reicht. — Der Mond bescheint jetzt beide.

### Die Cabrera

mit unendlicher Traurigkeit

Ja . . . wir beide, wir legten einen langen Dornenweg zurück!

### Pedrito

Alles sei nun vergessen . . . und aus unsern beiden zerrissenen Leben lass uns hinfort nur eins machen, ja, nur eins . . .

### Die Cabrera

Zuviel der Leiden . . . zuviel der Tränen . . .  
ich bin so müde . . .

### Pedrito

sie aufrichtend

Mit meiner grossen Liebe mach ich dich gesund und heile dein Leiden.

### Die Cabrera

fast sterbend, aber mit grosser Liebe

Dein sanfter Blick stärkt die Seele und lindert alle Schmerzen . . . Ich weiss nicht, welch seltsam Wonnegefühl mein ganzes Sein durchzittert . . . Nimm mich in deine Arme, drück mich fest, recht fest . . . ja, tu mir weh, ein wenig weh, dann fühl ich mich näher noch deinem Herzen.

### Pedrito

sie in seine Arme nehmend

Amalia!

### Die Cabrera

wie träumend

Und weisst du's noch, als wir Kinder waren . . . und wir nach unsern weiten Wanderungen müde heimwärts liefen, und die Abendglocke läutete, hoch vom Kirchturm herab, bei sinkender Sonne . . .

### Pedrito

Ha, was sagst du?

### Die Cabrera

sterbend

Gib mir heute einen Kuss, so rein und so inbrünstig, ja, wie damals . . . bevor wir uns trennten . . . bevor wir uns gute Nacht sagten . . .

Sie bleiben in langer Umarmung. — Plötzlich lässt die Cabrera die Arme erschlafft niedersinken und ist nur durch Pedrito noch gehalten. — Die Glocke läutet schwach.

### Pedrito

sie in seinen Armen haltend, beunruhigt

Was hast du . . . Amalia . . . Amalia!  
endlich versteht er das Furchtbare — in einem tiefen Seufzer:  
Ach! entsetzlich!

dann in stummem Schmerz

Entsetzlich!

er drückt die Cabrera, die auf die Erde sinkt, an seine Brust. —  
Frauen kommen aus der Kirche, einige Männer, darunter Riosso,  
eilen auf Pedritos Schrei herbei.

Der Wind erhebt sich, der Mond durchbricht die Wolken und wirft  
sein Licht auf das Meer.

**Die Frauen**

herbeieilend

Was ist geschehen?

**Die Männer**

herbeieilend

Kommt herbei . . .

**Riosso**

ergriffen

Seht, o seht . . . die Cabrera . . . tot ! ! !

Allgemeine Bestürzung. — Die Männer nehmen ihre Kopfbedeckung  
ab, die Frauen machen das Zeichen des Kreuzes.

**Die Frauen**

*Pater noster, qui es in cœlis sanctificetur nomen  
tuum; adveniat regnum tuum; fiat voluntas tua . . .*

Die Glocken erklingen dumpf und eintönig.

Während sich um die arme Cabrera ein leise geflüstertes Gebet der  
Frauen erhebt, die niedergekniet sind,

fällt langsam der Vorhang.

Ende.

# Ahns Text-Bibliothek.

1. Carmen von Georges Bizet.
2. Philemon und Baucis v. Charles Gounod.
3. Romeo und Julie von Charles Gounod.
4. Mirella von Charles Gounod.
5. Die Albigenser von Jules De Swert.
6. Mascotte von Edmond Audran.
7. Hoffmanns Erzählungen v. J. Offenbach.
8. Die Marquise v. d. Strasse von Hervé.
9. Der Tribut von Zamora von Gounod.
10. Olivette von Edmond Audran.
11. Die Musketiere etc. von Varney.
12. Das Mädchen von Perth von Bizet.
13. Esmeralda von A. G. Thomas.
14. Die Kanarienzprinzessin v. Paul Lecocq.
15. Rip-Rip von Rob. Planquette.
16. Die Goldmacher von Mühlhörfer.
17. Olflette v. Narbonne von Audran.
18. Noah von Halevy-Bizet.
19. Der Grössmogul von Audran.
20. Die Wallfahrt von Villiers-Stanfort.
21. Eine Nacht der Kleopatra v. Victor Massé.
22. Silvana von K. M. von Weber.
23. Die Perlenfächer von Bizet.
24. Pierrots Schatz von Ferd. Poise.
25. 26. Die Arlesierin v. Daudet-Bizet
27. Die Mönche von Gustav Härtel.
28. Die Hofmodistin von Serpette.
29. Der Liebeschwur von Audran.
30. Josephine in Aegypten v. Victor Roger.
31. Die Kamisarden von Langert.
32. Nadeschda von A. G. Thomas.
33. Angèle von Otto Neitzel.
34. Dido von Otto Neitzel.
35. Grazieffa von Antony Choudens.
36. Vaterland! von Paladilhe.
37. Flora mirabilis von Samara.
38. Der Liebesgott von Varney.
39. Amelse und Grille von Audran.
40. Don Juan von Mozart.  
(Nach dem Original-Buche aus der Hof-Bibliothek zu Wien.)
41. Quentin Durward von Gevaert.
42. Fritjol von Heinrich Zöllner.
43. Zehn Tage in den Pyrenäen v. Varney.
44. All Baba von Paul Lecocq.
45. Der alte Dessauer von Otto Neitzel.
46. Das Mädchen vom See von Klauwell.
47. Der Schützenkönig von Zöllner.
48. Prinzessin Pirouette von Planquette.
49. Die Statue von L. E. Reyer.
50. Der Wildfang von Jacques Offenbach.
51. Jocelyn von Benjamin Godard.
52. Salambo von Ernst Reyer.
53. Die Trojaner von Berlioz.  
1. Teil: Die Einnahme von Troja.  
54. 2. Teil: Die Trojaner in Karthago.
55. Zwei Könige von Alfred Messager.
56. Der Traum von Zola-Bruneau.
57. Der Sturm auf die Mühle von Zola-Bruneau.
58. Elsi von Mendelssohn.
59. Die Marktenderin von Godard.
60. Zinnober von S. v. Hausegger.
61. Der Schneemann von A. Banès.
62. Phryne von Saint-Saëns.
63. Matteo Falcone von Zöllner.
64. Pierrots Bekehrung von Hess.
65. Messidor von Zola-Bruneau.
66. Ferwahl von Vincent d'Indy.
67. Moïna von J. de Lara.
68. Mudarra von Fernand Le Borne.
69. Hermann und Dorothea v. J. Ulrich.
70. Samson u. Della v. Saint-Saëns.
71. Sappho von Augier-Gounod.
72. Jon von Franz Servais.
73. Lovelace von Hirschmann.
74. Die kleinen Mächis von Messager.
75. Die Glücksritter von E. v. Volbörth.
76. Der Bärenhäuter von Mendelssohn.
77. Die weisse Herine von Roger.
78. Bisgutte von Messager.
79. Der polnische Jude von C. Erlanger.
80. Madame Chrysanthème v. Messager.
81. Louise von Gustave Charpenfier.
82. Der König von Vs v. Edouard Lalo.
83. Hedda von Fernand Le Borne.
84. Inez Mendo von F. v. Erlanger.
85. Die heimlichen Richter v. Klauwell.
86. Der Oankler etc. v. Massenet.
87. Das Mädchen v. Navarra v. Massenet.
88. Fausts Verdammung von Berlioz.
89. Philenor von C. Somborn.
90. Dörrbüschen von Weweler.
91. Fedora von N. Giordano.
92. Die Meeresbraut von J. Bloch.
93. Dichterschicksal von Charpenfier.
94. Die Zauberlocke v. Saint-Saëns.
95. Das Vaterunser von H. Röhr.
96. Auf Kaisers Befehl von Giffice.
97. Adrienne Lecouvreur von F. Cilea.
98. Muguette von Missa.
99. Die Zaubersaite von E. v. Volbörth.
100. La Cabrera von G. Dupont.
101. Manuel Meriendez von L. Fillasi.
102. Zaza von R. Leoncavallo.
103. Chopin von F. Grefice.
104. Griseldis von Massenet.
105. Helena von Saint-Saëns.
106. Messaline von J. de Lara.
107. Die Herbergsprinzessin von J. Bloch.